

Neue Albinarien aus Griechenland.

Von

WOLFGANG FAUER,
Winterstein bei Simmelsdorf.

Mit 3 Abbildungen.

1973 fand ich auf dem Peloponnes mehrere neue Albinarien. Davon hat H. NORDSIECK (1974: 139) bereits die gerippte *Albinaria voithii gerolimena* beschrieben. Die genauere Durchsicht des mitgebrachten Materials ergab zwei weitere, bisher unbekannte Formen der *Albinaria voithii* (ROSSMÄSSLER 1836) und eine neue, der *Albinaria discolor* (L. PFEIFFER 1846) nahestehende Art.

Bei der Bearbeitung stand Typusmaterial des Senckenberg-Museums und des Naturhistorischen Museums Göteborg zur Verfügung. Den Herren Dr. ZILCH und WALDÉN danke ich für die Zusendung dieses Materials, Herrn H. NORDSIECK für die Beurteilung der neuen Formen.

Gruppe der *Albinaria voithii*

Diese Gruppe ist scharf geschieden von den übrigen Albinarien durch ihre rechtsgewundenen Gehäuse. Innerhalb dieser Gruppe ist jedoch die Trennung in verschiedene Arten kaum möglich. Die folgende vergrößernde Übersicht gibt wichtige Merkmale aller bekannten Vertreter dieser Gruppe. *A. v. menelaos* (MARTENS 1873) und *A. v. agesilaos* (MARTENS 1873) (= *agememnon* O. BOETTGER 1878) könnten als vollwertige Arten angesehen werden, wenn bei den anderen Vertretern der Gruppe die kennzeichnenden Merkmale nicht so verteilt wären, daß verschiedene Übergangsformen entstehen. H. NORDSIECK (1974: 139) nimmt an, daß es sich bei *menelaos* und *agesilaos* um werdende Arten handelt, eine Erscheinung, die auch bei anderen *Albinaria*-Gruppen auftritt. Es bleibt wohl zunächst nichts weiter übrig, als all diese verschiedenen Formen unter dem ältesten Namen *voithii* (ROSSMÄSSLER) zusammenzufassen, obwohl *voithii* selbst nur eine zwischen *agesilaos* und *menelaos* vermittelnde Form ist (vgl. die Übersicht).

Albinaria voithii maniensis n. subsp.

Abb. 1.

Namengebung Nach der Halbinsel Mani (= Maina), deren Ostseite die Unterart bewohnt.

Beschreibung: Gehäuse verhältnismäßig schlank, am gleichen Fundort von auffallend verschiedener Länge; weiß, meist ganz ungefleckt; obere Windungen \pm stumpf gerippt bis geglättet, Mittelwindungen glatt, vor der Mündung

	<i>menelaos</i>	<i>agesilaos</i>	<i>v. voithii</i>	<i>semicostulata</i>
Nacken	Basis gerundet, Kiel angedeutet	sehr starker, zusammengepreßter Basalkiel	Basis gerundet, sehr schwache Kielbildung	Basis gerundet, sehr schwache Kielbildung
Oberlamelle	lang	fehlend oder punktförmig	schwach bis fehlend	lang
Mundsaum	angeheftet bis kaum abgelöst	abgelöst	abgelöst und vorgezogen	abgelöst
Lunellar	dorsolateral, nicht sichtbar	dorsolateral, nicht sichtbar	dorsolateral, Rand der Clausiliumplatte sichtbar	dorsolateral, nicht sichtbar
Skulptur	völlig glatt	nur mittlere Windungen glatt	auch mittlere Windungen flachrippig bis gestreift	obere Windungen gleichmäßig gerippt, Nacken weitläufiger runzelig gerippt
Sonstiges			oft schwache Parallellamelle vorhanden (bis kurz vor Mundsaum)	

dung stumpf, \pm eng gerippt; Basalkiel deutlich, aber viel schwächer als bei *agesilaos*; bei einigen Stücken schwacher Doppelkiel; Mundsaum angeheftet bis abgelöst (11/13), einfach; Mündung innen gelb; Oberlamelle eine kurze Falte, punktförmig oder fehlend (3/7/14); schwache Spiralis zurücktretend, in der Mündung sichtbar bis nicht sichtbar (13/10); die niedrige Unterlamelle bogig bis s-förmig auf Spindelkante endend; Subcolumellaris bei schrägem Einblick nicht sichtbar; die kräftige Principalis manchmal weiter vortretend als Spiralis; Lunellar dorsal bis fast lateral; Mondfalte reduziert bis auf wenige, unregelmäßige Verdickungen oder ganz fehlend; Clausiliumplatte bei schrägem Einblick mit Rand sichtbar, zungenförmig, sehr schmal, zugespitzt.

Maße (FAUER 20): Gh: 115-180, M = 139; Gb: 28-36, M = 31; Gb^{*}: 20.0-25.2, M = 22.6¹).

Locus typicus: Peloponnes, Halbinsel Mani bei Argilia.

Verbreitung und Material: Alles von der Ostseite Manis: Argilia (Holotypus SMF 248704 [Maße 149/31/20.8]; Paratypen: SMF 248705/2, Slg. FAUER, Slg. H. NORDSIECK 6727); Ag. Kyprianos (südl. des Ortes) (Slg. FAUER); Chalkia (Slg.

¹) Vgl. H. NORDSIECK 1969: 275 bei *Delima spuzensis*.

<i>juncea</i>	<i>gerolimena</i>	<i>maniensis</i> n. ssp.	<i>concinna</i> n. ssp.
Basis gerundet, Kiel nur angedeutet	Kiel ausgeprägt	Basis gerundet, Kiel \pm ausgeprägt, z. T. schwache Doppelkielbildung	Kiel ausgeprägt, z. T. schwache Doppelkielbildung
deutlich, \pm lang	kurz, aber immer deutlich	sehr kurz bis fehlend	kräftig, meist Spiralis überragend
abgelöst	abgelöst	angeheftet bis kaum abgelöst	abgelöst, \pm vorgezogen
dorsal bis dorsolateral	fast dorsal, Mondfalte und Rand der Clausiliumplatte sichtbar	dorsolateral, Clausiliumrand selten sichtbar	dorsolateral, Clausiliumplatte nicht sichtbar bis halb sichtbar
nur Nacken und teilweise obere Windungen schwach rippenstreifig	stark, regelmäßig und dicht gerippt	Nacken schwach gerippt, Mitte glatt, obere Windungen glatt bis unregel- mäßig schwach gerippt	Nacken dicht runzelig gerippt, Mitte geglättet, obere Windungen unregelmäßig stumpf gerippt
			kurze obere Gaumenfalte in Mündung sichtbar

FAUER); Kokkala, 3 km Richtung Areopolis (Slg. FAUER) (zusammen mit *Albinaria schuchii oscarii* (O. BOETTGER)).

Beziehungen Von der ähnlichen *semicostulata* (O. BOETTGER 1878) [Lectotypus SMF 69180a] verschieden durch die reduzierte Oberlamelle, den angehefteten bis schwach gelösten Mundsäum und die viel feinere Rippung des Nackens. *A. v. juncea* (WESTERLUND 1894) [Syntypen Naturhist. Mus. Göteborg 3090] hat eine gelöste und vorgezogene Mündung, eine lange Oberlamelle und eine weit vortretende Spiralis. Von *menelaos* ist *maniensis* verschieden durch Gehäuseform und -größe, Skulptur, Oberlamelle und Ausbildung des Nackens. Von *agesilaos* verschieden durch Gehäuseform, Mundsäum, Skulptur und besonders durch den gewaltigen Basalkiel der *agesilaos*. Skulptur, Färbung und Mundsäum trennen sie von der Nominatform der *voithii*; die *gerolimena* ist stark gerippt; die *concinna* n. subsp. ist verschieden durch Größe, Mundsäum, Oberlamelle und Skulptur.

Die *maniensis* lebt vereinzelt an triassischen Marmorkalken dicht an der Ostküste der Halbinsel Mani. Ihr Verbreitungsgebiet berührt nach den bisherigen Feststellungen nicht das Gebiet der *agesilaos*, die bis zur Linie Areopolis-Gytheon nach Süden vordringt und erst recht nicht das beschränkte der *v. voithii*, das

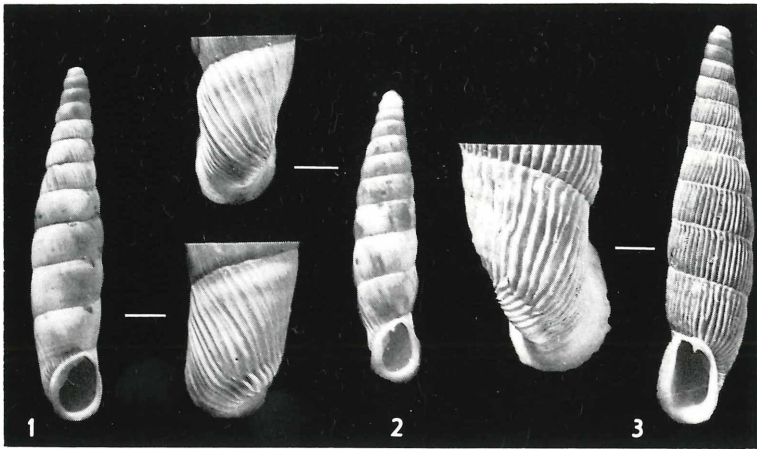


Abb. 1. *Albinaria voithii maniensis* n. subsp. (Holotypus SMF 248704).

Abb. 2. *Albinaria voithii concinna* n. subsp. (Holotypus SMF 248702).

Abb. 3. *Albinaria haessleini* n. sp. (Holotypus SMF 248706).

Phot. Senckenberg-Museum (E. HAUPT). — Vergr. Gehäuse 3/1, Nacken 5/1.

umgeben ist von Vorkommen der *agesilaos*. Ob eine Verbindung zu *gerolimena* besteht, wurde nicht festgestellt. In den höheren Lagen der zentralen Mani und im äußersten Süden gegen Kap Matapan könnten sich noch weitere interessante *voithii*-Formen finden.

Albinaria voithii concinna n. subsp.

Abb. 2.

Namengebung: Die zierlichste der bisher bekannten *voithii*-Formen.

Diagnose: Von der ähnlichen *semicostulata* verschieden durch kürzeres Gehäuse, ausgeprägteren Nackenkiel, durch unregelmäßige, schwächere oder ganz fehlende Kostulierung der infraapikalen Windungen, durch viel dichtere Rip-
 pung der Rückseite des letzten Umganges, durch stärkere Fleckung, durch mehr
 ausgebreiteten Mundsaum, durch die Oberlamelle, die bei 80% der Gehäuse das
 Spiralis-Ende überragt, durch das Vorhandensein einer kurzen, tief innen liegen-
 den, gerade noch sichtbaren oberen Gaumenfalte (14 von 18 Exemplaren) und
 durch die steiler aufsteigende Unterlamelle.

Von *juncea* unterscheidet sich *concinna* durch stärkere Fleckung, weniger
 gewölbten Nacken mit z. T. angedeuteter Doppelkielbildung, meist die Spiralis
 überragende Oberlamelle, das Vorhandensein einer kurzen oberen Gaumenfalte
 und auch bei schrägem Einblick nicht sichtbare Subcolumellaris.

Maße: (Typen s. u.: 23): Gh: 110-135, M = 121; Gb: 25-30, M = 28; Gb*: 21·9-
 25·4, M = 23·3.

Locus typicus: Peloponnes, Messenien, etwa 3 km nördl. Kambos (Schlucht-
 rand ca. 500 m südl. Brücke).

Material und Verbreitung: Nur vom Locus typicus bekannt (Holotypus SMF 248702 [Maße 122/28/23·0]; Paratypen: SMF 248703, Naturhist. Mus. Göteborg Gen. Kat. Nr. 77-14.693, Slg. FAUER, Slg. H. NORDSIECK 6766). — Mit *Albinaria schuchii schuchii* (ROSSMÄSSLER) zusammen gesammelt. Etwa 500 m vom loc. typ. entfernt lebt in der Schlucht bei der Brücke *A. v. agesilaos* zusammen mit *A. sch. schuchii*.

Gruppe der *Albinaria discolor*

Albinaria haessleini n. sp.

Abb. 3.

Namengebung: Nach dem Malakologen Dr. h. c. LUDWIG HAESSLEIN, der sich um die Erforschung der Ökologie und Soziologie der Weichtiere verdient gemacht hat.

Diagnose: Eine Art der Gattung *Albinaria*, die sich von der nahe verwandten *Albinaria discolor* (L. PFEIFFER 1846) durch folgende Merkmale unterscheidet: Gehäuse dünnchalig und durchscheinend, weißlich-hornfarben; starke Rippung; stets kräftig entwickelte Parallellamelle, die meist etwa gleichstark, oft stärker ist als die reduzierte Spiralis; fehlende Principalis; weniger tief liegendes Lunellar.

Beschreibung Gehäuse Spitze \pm ausgezogen bis konisch; Gehäuse dünnchalig, durchscheinend, weißlich hornfarben; alle Umgänge außer den embryonalen gleichmäßig und scharf schmutzig-weiß gerippt, am Nacken etwas weitläufiger, vor dem Mundrand sehr dicht und unregelmäßiger (R/2 (15): 8-10·5, M = 8·7)²⁾; Endwindung teilweise mit schwacher Zwischenrippensculpatur; Basalkiel kräftig, zusammengedrückt, vorspringend und stark gebogen; keine Doppelkielbildung; Mündung länglich; Mundsaum abgelöst, dünn und ausgebreitet; die sehr lange Oberlamelle bis fast an den Mundsaum vortretend, die Spiralis erreichend, manchmal winkelig berührend oder etwas überragend; Spiralis \pm reduziert; Parallellamelle ziemlich gleichstark wie Spiralis, manchmal stärker, vorn meist länger als Spiralis; die niedrige Unterlamelle endet weit von der Mündung bogig auf der Spindelkante; Subcolumellaris bei schrägem Einblick meist nicht sichtbar, nur bis etwa unteres Lunellar-Ende absteigend; Principalis nur in Spuren vorhanden; Lunellar dorsolateral; Clausiliumplatte meist bis zur Hälfte sichtbar; obere Gaumenfalte und Subclaustralis meist nur angedeutet, Lunella schwach entwickelt bis angedeutet; Clausiliumplatte zungenförmig, eingepaßt.

Maße (13): Gh: 152-177, M = 166; Gb: 36-40, M = 39; Gb*: 22·0-24·0, M = 23·4.

Locus typicus: SO-Peloponnes, Felsen an der Straße Gytheon—Monemvasia, 4 km nw. Abzweigung Molai.

Material und Verbreitung Nur vom Locus typicus bekannt (Holotypus SMF 248706 [Maße 170/39/22·9]; Paratypen: SMF 248707, Slg. FAUER, Slg. HAESSLEIN, Slg. H. NORDSIECK 7708).

Beziehungen: Der stark entwickelte Basalkiel trennt *A. haessleini* n. sp. von der Gruppe der *Albinaria grisea* und schließt sie an die Gruppe der *Albinaria discolor* an. Innerhalb dieser steht sie völlig isoliert durch die stark reduzierte, auch völlig fehlende Principalis. Ihre nächste Verwandte ist *A. discolor*, der sie

²⁾ zur Rippendichte vgl. H. NORDSIECK 1973: 180 Anm. 1.

sich durch Mündungsform, Verhältnis Unterlamelle zu Spindelkante und zu Mündung, durch Form der Oberlamelle, Lage der Subcolumellaris und besonders in der Ausbildung des Basalkiels nähert. *A. discolor costulata* (O. BOETTGER 1878), deren Name enge Verwandtschaft zu der neuen Art anzudeuten scheint, ist kaum verschieden von *A. discolor flammulata* (L. PFEIFFER 1850). Ihre Kostulierung ist nur äußerst schwach und verschwommen, hat also keine Ähnlichkeit mit der von *A. haessleini*.

Ein Vergleich mit dem Typusmaterial des Senckenberg-Museums Frankfurt aller gerippten Vertreter der Gruppe ergab, daß hier keine nähere Verwandtschaft besteht.

Schriften.

- BOETTGER, O. (1878): Monographie der Clausiliensection *Albinaria* v. VEST. — Novit. Conch., 1. Abt. (5): 39-173. Cassel.
- — — (1894): Die Binnenschnecken der griechischen Inseln Cerigo und Cerigotto. — Nachr. Bl. dtsh. malak. Ges., 26: 1-12. Frankfurt a. M.
- NORDSIECK, H. (1969): Zur Anatomie und Systematik der Clausilien, VII. Dinarische Clausiliidae, I: Das Genus *Delima*. — Arch. Moll., 99: 267-284. Frankfurt a. M.
- — — (1973): dito, XIII. Neue Balkan-Formen der Mentissoideinae und Baleinae (mit taxonomischer Revision der zugehörigen Gruppen). — Arch. Moll., 103: 179-208. Frankfurt a. M.
- — — (1974): dito, XV. Neue Clausilien der Balkan-Halbinsel. — Arch. Moll., 104: 123-170. Frankfurt a. M.
- — — (1977): dito, XVII. Taxonomische Revision des Genus *Albinaria* VEST. — Arch. Moll., 107 (1976): 285-307. Frankfurt a. M.
- ZILCH, A. (1977): Die Typen und Typoide des Natur-Museums Senckenberg, 57: Mollusca: Clausiliidae (4): Alopiinae (2): Alopiini (1). — Arch. Moll., 107 (1976): 309-363, Taf. 25-28. Frankfurt a. M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [109](#)

Autor(en)/Author(s): Fauer Wolfgang Alexander

Artikel/Article: [Neue Albinarien aus Griechenland. 53-58](#)